

August – Dezember 2017

# Erfahrungsbericht Mexiko

Aufenthalt im Rahmen des  
einjährigen Doppelabschluss-  
Programms zwischen dem DHIK und  
dem Instituto Tecnológico y de  
Estudios Superiores de Monterrey  
Heimatuniversität: TH Köln

Austauschcampus: Toluca

**Technology**  
**Arts Sciences**

**TH Köln**



**Tecnológico  
de Monterrey**

Vorgelegt von Daniel Palenga

## Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Daten zur Person .....	3
2. Vorstellung der Gasthochschule .....	3
3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium .....	4
4. Ankunft in Toluca de Lerdo .....	5
5. Die ersten Tage .....	5
6. Betreuung durch Dozenten .....	6
7. Studienangebot und –niveau im Vergleich .....	6
8. Integration mit einheimischen und anderen internationalen Studenten .....	7
9. Unterkunft .....	8
10. Studentenleben .....	8
11. Wichtige und allgemeine Tipps.....	9
12. Reflexion des Aufenthaltes .....	10

## 1. Allgemeine Daten zur Person

Mein Name ist Daniel Palenga und ich studiere im achten Semester Fahrzeugtechnik an der Technischen Hochschule in Köln. Das Wintersemester 2017, welches mein siebtes Semester gewesen ist, habe ich am Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Monterrey in Mexiko am Campus Toluca verbracht.

## 2. Vorstellung der Gasthochschule

Das Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Monterrey (kurz: Tec de Monterrey oder nur Tec) ist eine private Campus-Universität mit 25 Campy überall in Mexiko verteilt. Neben diesen Universitäten bietet das Tec auch campusbezogene High-Schools (sogenannte Preparatorias) an.

Der Unterricht findet in Klassenräumen statt. Im Vergleich zum deutschen System kommt einem das mexikanische sehr verschult vor: Die Klassen haben eine maximale Größe von 25 -30 Studenten, so dass es keine Verwunderung ist, wenn der Professor nach wenigen Wochen alle Studenten beim Namen kennt. Es gibt wöchentliche Hausaufgaben, die entweder in Papierform oder via Online-Portal (BlackBoard) eingeschickt und vom Lehrer bewertet werden. Diese Bewertungen sind zu einem geringen Maße Bestandteil der Endnote. Auch werden insgesamt drei Klausuren pro Semester geschrieben. Auch diese haben – mit teilweise unterschiedlicher Gewichtung – Einfluss auf die endgültige Gesamtnote. Zusätzlich setzt sich diese aus mündlicher Mitarbeit, und einem finalen Projekt und/oder Referaten zusammen. Die Kurse werden sowohl auf Spanisch als auch auf Englisch angeboten.

Für den Studiengang Fahrzeugtechnik werden vier Campy zur Auswahl gestellt: Monterrey, Puebla, Toluca und der Campus im Estado de México. Bewusst habe ich damals für den Campus und die Stadt Toluca für das erste Semester entschieden, da dieser Standort vom technisch am besten ausgestattet sei. Dieser ist vergleichsweise klein und besteht aus acht Gebäuden: der Preparatoria mit dem Studierendenbüro, der Cafeteria, dem Hörsaalgebäude, dem Sport- und Veranstaltungsgebäude, der Bibliothek und jeweils 3 karrieregebundenen Gebäuden. Der gesamte Campus wird zudem von einem Sicherheitsunternehmen überwacht.

### 3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Bereits zu Beginn meines Studiums habe ich mich über Möglichkeiten eines Austauschprogramms im International Office informiert. Wichtig ist mir insbesondere ein interkontinentaler Austausch gewesen, um in neue Kulturen Einblick zu erhalten. Dass es letztendlich das Doppelabschlussprogramm und Mexiko geworden ist, hat mehrere Gründe:

1. Mexiko: Das Land, die Kultur und die Personen haben mich schon zu früheren Zeiten fasziniert,
2. (Automobil-)Industrie: Viele deutsche Unternehmen (z. B. Audi, Bosch, Metalsa etc.) haben Fertigungswerke in Mexiko errichtet. Die Option, ein Praktikum in einem global aufgestellten Unternehmen mit deutschen Wurzeln zu absolvieren, halte ich mir ebenfalls offen.
3. Doppelabschluss: Letztendlich ein weiteres ausschlaggebendes Kriterium. Klar hätte man auch ein Austauschsemester oder –jahr auch in anderen Programmen oder Ländern durchführen können, aber mir war es wichtig, auch fachlich etwas von dieser Erfahrung mitzunehmen und nicht nur „im Ausland gewesen zu sein“.

All diese Faktoren haben mich nach Abwägung der „Pros und Cons“ dazu bewegt, an diesem Programm in diesem Land teilzunehmen.

Explizit vorbereitet habe ich mich durch zwei Sprachkurse Spanisch und Englisch, die ich im Sprachlernzentrum der TH Köln abgeschlossen habe. Zusätzlich kann ich nur dem Besuch an einem interkulturellen Training empfehlen, um einem möglichen Kulturschock vorzubeugen. Mexiko ist in vielen Dingen einfach anders, und es hat sehr geholfen, schon einmal über ein paar Dinge Bescheid zu wissen. Außerdem lassen sich so erste Kontakte zu anderen Outgoings knüpfen.

Ebenfalls wurde schon vor dem Auslandsantritt Kontakt zum International Office sowohl in Monterrey als auch in Toluca aufgenommen, um diverse Studentenangelegenheiten zu klären wie zum Beispiel Stundenplan und Sportkurse. Sowohl Monica Ceballos aus Monterrey als auch Irasema Romero aus Toluca waren dabei eine große Unterstützung und Hilfe.

## 4. Ankunft in Toluca de Lerdo

Toluca de Lerdo liegt auf 2667 m über dem Meeresspiegel, ca. eine bis anderthalb Fahrtstunden im Südwesten von Mexiko City. Durch die ungewohnte dünne Luft hat diese Höhe gerade in den ersten 2 Wochen dazu geführt, dass man schnell erschöpft und teilweise auch sehr müde gewesen ist.

Die erste Woche habe ich in einem Haus gewohnt, das ich online auf einem Unterkunftsportal gefunden habe. Die Hauseigentümerin, bei der ich zur Untermiete leben sollte, hat mir ein großes Zimmer gegeben und auch sonst nahezu alles erledigt. Der Haken an der Sache: Besuch war nicht gestattet.

Nach einer Woche bin ich dann in das Fraccionamiento „Real del Bosque“ gezogen, von dem man nur über die Straße gehen musste, um das Gelände der Tec zu erreichen. Weitere Vorteile waren der enge Kontakt zu anderen Studierenden, denn in diesem leben abgesehen von einigen Familien, ausschließlich Studenten und auch die Miete war etwas geringer als zuvor.

Generell lässt sich sagen, dass Toluca ein Ort der vier Jahreszeiten ist, da das Klima mexiko-atypisch ist. Die Temperaturen liegen zwischen 7 und 19 °C im Herbst und im Winter ist auch der Vulkan „Nevado de Toluca“ mit Schnee bedeckt. Daher sollte man auf jeden Fall mindestens eine dickere Jacke einpacken.

## 5. Die ersten Tage

Die ersten Tage in Toluca waren von vielen organisatorischen Obliegenheiten gekennzeichnet so, dass ich mehrmals die Tec und das International Office aufgesucht habe. Um die Stadt besser kennen zu lernen, hat sich Frau Romero sogar extra Zeit für mich genommen.

Zum Kennenlernen des Campus gibt es eine gesonderte Einführungsveranstaltung, die sogenannte „HiTEC!“. Nüchtern betrachtet ist diese Veranstaltung allerdings wirklich für die neuen Erstsemester. Zunächst wird man in Häuser und Teams unterteilt, ähnlich wie bei Harry Potter. Man spielt Spiele durch deren erfolgreiches Bestehen man Perlen sammelt. Das Haus mit den meisten Perlen gewinnt am Ende. Wie gesagt, diese Veranstaltung ist angedacht, das Kennenlernen untereinander zu

vereinfachen. Leider hat man als Austauschstudent relativ wenig mit den dort gemachten Bekanntschaften im weiteren Aufenthalt zu tun.

## 6. Betreuung durch Dozenten

Während des Semesters fühlte ich mich in allen Situationen gut von meinen Professoren umsorgt. Ob es nun um eine neue Projektstufe ging, oder Hausaufgaben oder generell um allgemeine Fragen: Via Mail oder auch im Einzelgespräch während einer verabredeten Sprechstunde sind alle Professoren auf meine Fragen und/oder Ideen wie selbstverständlich eingegangen. Auch wenn es manchmal sprachliche Barrieren zu überwinden galt: Mit Händen, Füßen und dem Internet wurde in der Regel eine Lösung für anstehende Probleme gefunden.

Besonders überrascht haben mich beide Karriereleiter, Juan David Uribe und Ricardo Morales, die sich neben dem International Office sehr um meine Stundenplanbelange für das zweite Semester bemüht haben.

Wie bereits erwähnt, Mexiko ist in vielen Dingen anders. Auch was die Zusammenarbeit zwischen Dozenten und Studierenden angeht. So kam es beispielsweise oft vor, dass Dozenten einen kleinen Plausch über gerade anstehende Ereignisse (Fußballergebnisse, aktuelles Geschehen, Politik etc.) halten wollten, wenn gerade Zeit dazu war.

## 7. Studienangebot und –niveau im Vergleich

Das Studienangebot am Tecnológico ist sehr groß. Für den Doppelabschluss gibt es eine Modulliste mit 30 verschiedenen Fächern zur Auswahl. Von diesen 30 sind drei Pflichtvorgaben der Tec, da sie die Werte dieser Institution vertreten und die Studierenden auch neben dem Studium politisch und ethisch ausbilden. Insgesamt muss man für den Doppelabschluss pro Semester 48 umgerechnete ECTS sammeln, was einer Fächerwahl von sechs bis sieben Fächern entspricht.

Die tatsächlich angebotenen Fächer können allerdings von dieser Modulliste abweichen und es ist auch möglich, wenn ein spezifischer Kurs gerade nicht angeboten wird, einen ähnlichen zu belegen, sollte man diesen zum Beispiel für sein deutsches Curriculum noch benötigen.

Das Studienniveau an der Tec de Monterrey, verglichen mit dem an der TH Köln, ist leicht geringer. Das bedeutet jedoch nicht dass man in Toluca eine „ruhige Kugel schieben kann“ – im Gegenteil: Ich habe hier durch die Menge an Hausaufgaben (wöchentlich und in jedem Fach; mit Abgabepflicht) und Projekten gelernt, mir meine Zeit richtig einzuplanen. Zu meiner Erfahrung zählt es auch, dass man durch das Erledigen der Hausaufgaben in der Regel gut auf die Parcial und die finalen Examen vorbereitet wird so, dass zusätzliches Lernen in wenigen Fällen noch nötig gewesen ist. Aber das muss später jeder für sich selbst entscheiden.

## 8. Integration mit einheimischen und anderen internationalen Studenten

In Toluca gibt es neben den einheimischen Studierenden, die zu einem sehr großen Anteil auch aus der Stadt kommen, viele Studenten und Studentinnen aus Lateinamerika, wie beispielsweise aus Kolumbien oder Ecuador, besonders im Automotive Engineering-Master. Durch Projekte konnte ich einige von ihnen kennen lernen und es sind durchaus innige Freundschaften entstanden.

Auch das Zusammenleben mit den anderen Studierenden verlief von Anfang an recht unkompliziert, was wohl auch daran liegt, dass in Toluca nahezu alle Personen fließend Englisch verstehen und sprechen können. Hinzu kommt, dass man als einziger Europäer am Campus (zumindest habe ich keinen anderen kennen gelernt) einen gewissen Bekanntheitsgrad erfährt.

Doch man muss auch sagen, dass dort, wo Licht herrscht auch immer Schatten sind. Teilweise muss man echt aufpassen, wem man etwas in welcher Art und Weise erzählt. So freundlich und hilfsbereit manche Personen schienen, man kann auch richtig böse durch Naivität auf die Nase fallen.

## 9. Unterkunft

Meine Unterkunft in Toluca liegt fünf Gehminuten vom Gelände der Tec entfernt in Fraccionamiento „Real del Bosque“. Dieses ist durch Personen der privaten Sicherheit und einigen Überwachungskameras geschützt. Auch sind alle Häuser in diesem Areal baugleich, wenn man also Freunde in anderen Häusern besucht, weiß man direkt wo man alles findet.

Das Haus, das ich mir mit zwei ecuadorianischen Erstsemester-Studenten geteilt habe, verfügt über eine Küche, einen großen Wohn- und Essbereich sowie zwei Bädern (eines im Erdgeschoss) und drei weiteren Schlafzimmern (im Obergeschoss). Die Miete betrug 3000 MX\$ (ca. 150€) und ist somit verhältnismäßig preiswert. Weiterhin waren inbrieffen: Strom und Internet. Abwasser musste man zwar selbst zahlen, aber der Preis dafür ist kaum der Rede wert.

Durch die preiswerte Miete hat man sich aber auch Zusatzdienstleistungen, wie zum Beispiel eine Putzfrau und eine auf Anruf verfügbare Wäscherei erlaubt, so dass man monatlich bei insgesamt ca. 4000 MX\$ (ca.200€) herauskam.

## 10. Studentenleben

Das studentische Leben am Tecnológico findet vollständig am selbigen statt. Durch die Möglichkeit der extracurricularen Aktivitäten, wie zum Beispiel Sport.- und Fitnessangebote oder einem musikalisch – künstlerischen Fach, werden den Studenten, Räume zur freien Entfaltung gegeben. Diese Freiheiten können sich auch in den Projekten widerspiegeln, da viele Dozenten offen für studentische Ideen sind.

Generell merkt man auch, dass das Studentenleben von einem großen Miteinander geprägt ist. Überall sieht man Gruppen oder wird zu diesen eingeladen, um zu die gemeinsame Zeit zu genießen, aber auch um die gemeinsamen Ziele der Projekte auszuarbeiten. Dazu bieten die Grünflächen und die großzügig gestaltete Bibliothek genug Raum.

## 11. Wichtige und allgemeine Tipps

Das wichtigste zuerst: Wenn man sich für einen Aufenthalt in Mexiko entscheidet, sollte man zumindest über grundlegende Spanischkenntnisse verfügen, um sich in Dingen des alltäglichen Lebens zurechtzufinden. Intensiviert werden diese Kenntnisse in den Gesprächen mit den Einheimischen oder im spanisch sprechenden Umfeld, weswegen ich eine WG dem internationalen Housing vorgezogen habe.

Zur digitalen Kommunikation über das Handy sollte eine lokale Handykarte gekauft werden. Diese sind nicht teuer und funktionieren wie eine Prepaid-Karte mit monatlichem Limit. Es sind verschiedene Optionen zum Aufladen verfügbar, ich habe mich jedoch stets mit der Aufladung von 200 MX\$ (ca. 10€) zufrieden gefühlt. Dabei sind 1 GB Datenvolumen für Social Media (ein ganz großes Thema hier in Mexiko) und 1 GB für das normale Surfen inbegriffen. Wer mehr Datenvolumen braucht, kann dieses jederzeit in einem der unzähligen Oxxos (eine Art Kiosk) aufladen. Ebenfalls sollte man die Apps „Cabify“ oder „UBER“ herunterladen, um mobil zu sein.

„Cabify“ und „UBER“ sind eine Art Online-Taxi-Portal. Diese sollten immer einem Taxi vorgezogen werden. Unter keinen Umständen solltet ihr in ein öffentliches Taxi einsteigen! Man hat eine kriminelle Geschichte gehört, weswegen ich auf die Internetdienste verweisen möchte. Diese sind Echtzeit-GPS-getrackt und wesentlich sicherer als die andere Alternative. Sollte mal kein Guthaben mehr auf dem Mobiltelefon sein, so sollte man sich (zum Beispiel durch das besuchte Restaurant) ein Taxi rufen lassen.

Mexikaner sind sehr offene lebensfrohe Menschen, die es durchaus lieben zu feiern. So kann es durchaus mal vorkommen, dass man aus dem nichts angesprochen wird und auch zu feiern eingeladen wird. Dies erleichtert es ungemein, neue Freundschaften zu schließen. Es hat sich während meiner Zeit aber auch gezeigt, dass Pünktlichkeit in der Regel keine große Relevanz hat. Wenn man sich also um 20:00 Uhr verabredet, ist man pünktlich, wenn man sich um 21:45 Uhr trifft. Mexikaner sind aber auch sehr stolze Menschen und wenig für Kritik empfänglich. Obwohl diese Kritik vielleicht angebracht oder auch nötig ist, nehmen sie Mexikaner meist höchstpersönlich auf.

Wer gerne scharf isst, wird in Mexiko ein kleines Mekka finden. Die meisten Gerichte basieren auf Tortillas und Fleisch mit jeder Menge unterschiedlicher Salsas. In den unsäglich vielen Taquerias kann man richtig gut, lokal und preiswert essen gehen Mein Tipp: Hände weg von Salsas mit nicht definierbaren Farben. Sie könnten zu scharf sein. Nach kurzer Zeit hat man sich zwar an den neuen Grundscharfelevel gewöhnt, aber übermütig werden und es übertreiben muss man trotz allem nicht. In Toluca selber kann ich die Taqueria „Los Focos“ nur empfehlen. Desweiteren gibt es auch eine Restaurantkette names „La B-T-K“, die ideal für Studenten ist, da diese durchaus attraktive Promotionen aufweist.

## 12. Reflexion des Aufenthalts

Ich kann jedem nur empfehlen, einen solchen Auslandsaufenthalt anzutreten. Die Erfahrungen, die man hier sammelt sind unbeschreiblich. Sowohl was das Land angeht, das so unglaublich vielseitig ist, (Meer, Wüsten, Gebirge und Vulkane aber auch Dschungel) , als auch von den Menschen, die einen herzlichst aufnehmen und helfen, wo auch immer Hilfe nötig ist. Ich habe mich in Mexiko von Anfang an recht wohl gefühlt, auch wenn es Dinge gibt, die hier ungewohnt erscheinen, wie zum Beispiel die Infrastruktur und die Umweltverschmutzung. Auch die vielen Straßenhunde zu sehen, hat mich persönlich zum Nachdenken angeregt. Nichtsdestotrotz ist Mexiko ein ökonomisch wachsendes Land, dem unglaublich viele Möglichkeiten offen stehen.

Ich hoffe, dass ich Ihnen/Euch mit diesem Erfahrungsbericht einen groben Einblick in mein erstes Semester aus Toluca geben konnte. Für Fragen stehe ich jederzeit zur Verfügung. Ich werde versuchen, aufkommende E-Mails angemessen zu beantworten und freue mich über weiteres Interesse an diesem Austauschprojekt.

Daniel Palenga

daniel\_martin.palenga@smail.th-koeln.de